

## „Meinung bilden“

Für Pierre Gramegna, Direktor der „Chambre de commerce“ und Co-Organisator des heutigen Themenabends (s. Kasten), ist die Diskussion über das Wahlrecht eine äußerst wichtige.

Luxemburg würde ohne ausländische Arbeitskräfte, ob Pendler oder hierzulande Ansässige, nicht existieren, sagte er uns gestern.

Gleichzeitig habe das Großherzogtum ein klares Demokratie-Defizit, das darin bestehe, dass die politischen Vertreter und damit die Geschicke des Landes nur noch von einem kleinen Teil der Bevölkerung bestimmt würden.

Um dieses Problem zu beheben, schwebt der Handelskammer eine Erleichterung des Zugangs zur luxemburgischen Staatsbürgerschaft vor. Vor allem hinsichtlich der erforderlichen Sprachkenntnisse müssten Änderungen kommen, meinte Gramegna.

Eine zweite Möglichkeit wäre, das Wahlrecht (bei Parlamentswahlen) auf alle EU-Bürger auszuweiten. Virtueller schlägt Gramegna vor, könnte man Ausländer in den kommenden fünf Jahren bereits abstimmen lassen. Dies würde dann das Interesse der Nicht-Luxemburger an Wahlen bzw. deren Meinung zu verschiedenen Gesetzen zeigen. Dies böte die Möglichkeit, sich eine Meinung hinsichtlich weiterer Schritte zu bilden.